

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2-spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4-spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Noack, Expedition: Neuss, Neussstraße 1.

Nr. 161.

Mittwoch, 19. Juli. (Vincenz v. P.)

1905. 80. Jahrg.

Kinderpflege auf dem Lande.

Kinder sind Gaben, die Gott als liebliche, kostbare Güter den Menschen geschenkt hat, deren Pflege weit über dem Wachsen und Gedeihen des Viehes in dem Stalle, des Grajes auf den Wiesen und der Früchte auf den Aedern und in den Gärten steht. Wo aber Gaben sind, da sind auch Aufgaben und Pflichten, und besonders heilig und schwer sind die Pflichten, die den Eltern in ihren Kindern auferlegt sind. Diese Pflichten sind mit der Zeit gewachsen; wie man jetzt aus seinen Aedern und Wiesen den doppelten und dreifachen Ertrag gewinnt, so fordert unsere fortgeschrittene Zeit auch Menschen, die mehr Früchte bringen, als sie die früheren einfacheren und ruhigeren Zeitalter erforderten. Das Mittel, die Kinder zu derartigen tüchtigen und brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, ist die Erziehung. Es soll hier nicht die Rede sein von den schulpflichtigen Kindern, die in ihren Schulen ja jetzt schon ganz etwas anderes leisten als vor 30 oder 40 Jahren, auch nicht von den schulpflichtigen Kindern, die allerdings noch weit und breit trauffer Zucht und strenger Aufsicht bedürftig sind, sondern von den kleinen Kindern im Alter von etwa 2 bis 6 Jahren. In der arbeitsreichen Zeit des Jahres sind sie auf dem Lande einen großen, wohl den größten Teil des Tages sich selbst überlassen, entweder im Hause oder aus dem Hause ausgehoben. Leicht sind Krankheiten, Unglücksfälle, Brandstiftungen u. dgl. die Folge, und außerdem, wie wenig wird auf diese Weise gelehrt für eine ordnungs- und gesundheitsmäßige Ernährung und Pflege! Im Winter sind sie meist abgekühlt von der frischen und gesunden Luft — Die Stuben und Kammern werden ja kaum gelüftet — und wenn sie einmal hinauskommen, dann sind sie in Tüchern und Shawls eingewickelt, so daß die Luft sie kaum erreichen kann. Widerstandsfähigkeit und Kinderkrankheiten sind die unausbleibliche Folge.

Als eine vortreffliche Einrichtung gegen diese Uebelstände empfiehlt ein Kenner auf diesem Gebiete Kleinkinderschulen, die von Schwestern geleitet werden. Sie haben sich bereits aufs beste bewährt, und ein besonderer Vorteil ist es, daß sie keine unerwünschten Kosten verursachen. Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben sind im Jahre etwa 600 Mark nötig; wo also etwa 60 bis 70 Kinder vorhanden sind, zahlt jedes Kind ein wöchentliches Schulgeld von 20 Pfg. Man sollte meinen, bei dem großen Segen, den diese Schulen den Kleinen bringen, ist dies eine Ausgabe, die sich wohl noch wagen läßt. Die Neueinrichtung einer solchen Kleinkinderschule stellt sich etwa — einschließlich der Schwesternwohnung — bei vorhandenen Räumlichkeiten auf etwa 500 bis 600 Mark. Es ist dies ein Anlagekapital, das sich zwar nicht gleich in klingender Münze verzinst, aber der Gemeinde dennoch reiche Früchte trägt: vielleicht kommen auch öffentliche oder private Vereine den Gemeinden bei der ersten Einrichtung wirksam zu Hilfe. Ein geräumiger, heller und gesunder Raum mit einem schattigen Spielplatz, der ganz besonders wichtig ist, dürfte sich auf dem Lande auch ohne einen großen Neubau unschwer beschaffen lassen. In der Kleinkinderschule kommen die Kleinen des Vormittags im Winter drei, im Sommer vier

oder fünf Stunden zusammen, wo sie unter der Obhut und Leitung der Schwester fiegend und spielend, hörend und lernend ihre Zeit hinbringen, während die Mütter im Hause oder auf dem Felde ruhig und unbelegt ihre Arbeiten verrichten können. Das Frühstück und Vesperbrot, bei den entfernt wohnenden auch das Mittagessen bringen sich die Kinder von Hause mit. Sind die Kinder ermüdet, so ruhen sie auf mitgebrachten Kissen aus, sorgsam von der Schwester bewacht, die ihnen in dieser Zeit ihre Nahrung zubereitet. Nach der Ruhe wird das Spielen und Lernen fortgesetzt, bis sie endlich ihre Zeit nach Hause ruft. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Eltern wie Kinder aus dieser Einrichtung einen großen Segen ziehen, und es wäre zu wünschen, daß dieselbe recht weite Verbreitung auf dem platten Lande und recht eifrige Förderung seitens der Gemeinden und ihrer berufenen Organe fände.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Brennland, 18. Juli. Kaiser Wilhelm verbrachte auch den heutigen Tag an Bord der „Hohenzollern“. Es herrscht Regenwetter.

Der Bundesrat dürfte sich wahrscheinlich noch vor Ablauf des Jahres 1905 mit einer Ausführungsvorschrift zum Gesetz über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben zu befassen haben. Die dem Gesetz zufolge war der Bundesrat befugt, für die ersten zwei Jahre nach dem Inkrafttreten Ausnahmen von dem Verbot der Beschäftigung eigener Kinder zuzulassen. Solche Ausnahmebestimmungen waren auch vom Bundesrat getroffen, jedoch, wie das Gesetz es vorschrieb, nur für zwei Jahre. Nun läuft diese Frist mit dem 31. Dezember 1905 ab. Es würden also für die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben mit dem Beginn des Jahres 1906 schon sämtliche dauernden gesetzlichen Bestimmungen in Kraft treten, wenn die Uebergangszeit nicht durch den Bundesrat verlängert würde. Gelegenheit dazu ist ihm gegeben, da er im Gesetz ermächtigt ist, auch weiterhin Ausnahmen, allerdings nur unter der Bedingung zuzulassen, daß die Kinder nicht an den durch Triebkraft bewegten Maschinen beschäftigt werden. Auch kann er weitere Ausnahmen von dem Verbot der Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren zulassen, sofern die Kinder mit leichten und ihrem Alter angemessenen Arbeiten beschäftigt werden. Die Ausnahmen können allgemein oder für einzelne Bezirke erlassen werden. Nun wird es sich darum handeln, ob die Frage der Zweckmäßigkeit und gegebenenfalls Notwendigkeit der Verlängerung der Uebergangsfrist beachtet werden wird. Von den zuständigen behördlichen Stellen sind bei den Provinzialinstanzen Erhebungen in dieser Richtung veranstaltet. Man nimmt an, daß das Gesetz über die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben mit seinen dauernden Bestimmungen ziemlich einschneidend wirkt, in der angegebenen Richtung noch für einige Zeit die dem Bundesrat anheimgestellten Uebergangsvorschriften tatsächlich erlassen werden sollen. Dann würde sich der Bundesrat im nächsten Herbst mit einer entsprechenden Vorlage zu befassen haben.

— Im Deutschen Reich bestanden nach dem

neuesten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches im Jahre 1903 insgesamt 23 271 Krankenkassen mit 10 224 297 Mitgliedern gegen 22 872 Kassen mit 9 155 582 Mitgliedern im Jahre 1899. Darunter waren 8548 Gemeinde-, 7655 Betriebs-, 4715 Orts-, 667 Innungs- und 46 Baukrankenkassen. Bei sämtlichen Kassen im Jahre 1903 waren 3 782 620 Erkrankungsfälle mit 71 765 598 Erkrankungstagen zu verzeichnen. Die ordentlichen Einnahmen beliefen sich auf rund 207, die Ausgaben auf rund 200 Mill. Mark. Auf ein Mitglied kommen im Durchschnitt 7,02 Krankentage und 17,69 Mark Krankheitskosten. Der Zahl der Mitglieder nach stehen die Ortskrankenkassen an der Spitze mit 4 975 322, dann kommen die Betriebskrankenkassen mit 2 573 621 und die Gemeindekrankenkassen mit 1 498 366 Mitglieder.

London, 18. Juli. Die englischen Blätter erheben großes Geschrei über die Erwerbung einer englischen Kohlengrube durch ein deutsches Syndikat. Das Blatt „Globe“ erklärt, Deutschland verjage die Oberherrschaft zur See zu erlangen und die englische Flotte zu ruinieren. Es wäre daher eine Tollheit, einem deutschen Syndikat zu gestatten, eine Grube zu erwerben, da der Gebrauch der Kohlen dieser Grube den deutschen Schiffen eine große Ueberlegenheit gegenüber den englischen geben wird. Die gleiche Ansicht teilt auch die „Wall Mall Gazette“.

Großbritannien.

London, 17. Juli. Bei der Beratung des Gesetzes über die Einwanderung im Unterhaus bringt die Regierung einen Antrag ein, wonach der Mangel an Mitteln zum Lebensunterhalt kein Grund sein soll, einen Fremden auszuschließen, der nach England nur einwandern will, um zu vermeiden, daß er aus religiösen oder politischen Gründen oder wegen politischer Angriffe verfolgt oder bestraft wird, oder um einer Verfolgung wegen religiöser Ueberzeugungen zu entgehen. Der Antrag wird angenommen, nachdem alle Redner dafür eingetreten sind, daß für Flüchtlinge, die aus politischen oder religiösen Gründen in England eine Zuflucht suchen, das Asylrecht aufrecht erhalten bleibe.

England.

Petersburg, 18. Juli. Zur Ableistung der Wehrpflicht werden in diesem Jahre 475 246 Mann einberufen.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Juli. Wie der hiesige Berichterstatter der „Preuß. Korr.“ erfährt, ist in dem Befinden des Sultans Abdul eine derartige Verschlimmerung eingetreten, daß alle offiziellen Vertuschungsversuche nutzlos sind. Das Herzleiden des Monarchen tritt immer häufiger und schmerzhafter hervor, die Ohnmachtsanfälle mehrten sich und sind von immer längerer Dauer; und dabei ist eine derartige Entkräftung eingetreten, daß der Sultan sozusagen zusehends dahinsiecht und nur unter Anwendung künstlicher Mittel aufrecht erhalten wird. In der nächsten Umgebung des Sultans ist man auf ein nahe Ende gefaßt.

Balkan.

Belgrad, 17. Juli. Die hiesige Zeitung „Belogradski Robine“ behauptet aus guter Quelle zu

wissen, der König von England werde gleich nach dem russisch-japanischen Friedensschluß die ferbische Frage vor das Forum der europäischen Seere bringen, um diese für die Ansicht Englands über die Ordnung der Dinge in Serbien zu gewinnen. Serbien werde dann vor die Alternative gestellt werden, entweder seine Staatsordnung den Anschauungen der kultivierten Welt anzupassen und seine Herrscherverhältnisse mit den Grundgesetzen in Einklang zu bringen, auf denen die Seere der Kulturstaaten basieren, oder seine staatliche Selbstständigkeit in Frage kommen lassen. — Prinzessin Selene ist nach Italien, Prinz Paul nach Bad Hall abgereist.

Der russisch-japanische Krieg.

— In der Mandchurie sind die letzten Tage ohne Zusammenstöße vorübergegangen. Mittlerweile scheinen die Japaner jedoch etwas für die Russen Unangenehmes vorzubereiten. General Linewitsch meldet nämlich, daß am 14. Juli japanische Torpedoboote auf der Fahrt nach der Amerikabucht gesichtet wurden und mehrere japanische Torpedoboote in der Olgabai angekommen seien. Es kann sich dabei um die Deckung japanischer Truppenlandungen auf Sachalin, aber auch um die Vorbereitung von Truppenlandungen auf dem Festlande nicht allzu weit von Wladivostok handeln. Auf Sachalin selbst jagen die Japaner ihre Operationen fort. Der russische Oberbefehlshaber meldet darüber, in der Nacht vom 14. bis 15. habe er die Nachricht empfangen, daß die Japaner Raibutshi an der Südküste Sachalins beschossen hätten. Raibutshi liegt ziemlich weit nordöstlich von Wladimirovka, dem Orte des letzten Gefechtes auf Sachalin. Die Japaner nutzen also ihre Erfolge schnell und sicher aus.

London, 18. Juli. Wie der Standard aus Schanghai meldet, haben die Japaner in Korakow vollständiges Material für eine 200 Kmtr. lange Feldbahn und 3000 Kulis gelandet. Die Gesamtstärke der japanischen Streitkräfte in Sachalin beträgt 14 000 Mann aller Waffengattungen.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 18. Juli. Die Regierung veröffentlicht im Regierungsboten eine Bekanntmachung, in der es heißt: Die russischen Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Tiflis, gegen 1000 Mann, waren seit dem Beginn der Unruhen in der Stadt das Ziel der systematischen Verfolgungen der Aufwiegler. Am 14. ds. wurde ein feiges Attentat auf die Arbeiter unternommen, die den Machenschaften der Revolutionäre Widerstand entgegenstellten. Um 8 Uhr morgens erkrankten 20 Arbeiter, die zuerst von dem für sie bereiteten Tee genommen hatten, unter Zeichen von Vergiftung. Zehn von ihnen starben sofort, fünf liegen noch ernstlich und die übrigen fünf weniger schwer krank darnieder. In dem Teegefäß wurde Arsenik gefunden.

Petersburg, 18. Juli. Vom 14. bis 16. Juli fand in Finnland ein Kongreß von Vertretern der Berufsverbände statt, auf dem beschlossen wurde, alle demokratischen Elemente in Bewegung zu setzen zur Veranlassung von Massenkundgebungen gegen Bulgins Plan einer Reichsduma wie

Sommer-Ausverkauf!

Sämtliche Artikel der Konfektions-Abteilung sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Ein grosser Posten weisser Batist-Blusen, ausgeschnitten oder hochgeschlossen	2.90, 3.25, 4.25
Ein grosser Posten weisser Blusen aus indischem Mull mit Madeirastickerei	4.50, 5.25, 6.00
Ein grosser Posten farbiger Wasch-Blusen aus Leinen und Zephir	1.50, 2.25, 2.75
Ein grosser Posten fussfreier Röcke aus besten englischen Stoffen	4.50, 5.75
Ein Posten Staub-, Reise-Mäntel u. Wetter-Capes aus imprägnierten Stoffen	8.50, 10.50 14.50
Ein Posten Wasch-Kleider aus feinem baumwollenem Musselin	7.00, 9.50, 12.50
Ein Posten Wasch-Morgenröcke aus Kattun oder Sommerflanell	4.50, 5.50, 6.50
Ein Posten Morgenröcke aus bestem reinwollenem Musselin	13.50, 16.50

Rud. van Endert

Neuss
Markt.

überhaupt gegen jede Volksvertretung, die nicht auf dem allgemeinen Stimmrecht ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession beruht.
Moskau, 17. Juli. Das Bureau des Semstwo-Kongresses hat dem Generalgouverneur erklärt, der Kongress verleihe nicht das Gesetz, sondern verfolge Zwecke, die dem kaiserlichen Erlaß entsprechen. Der Generalgouverneur antwortete, die Polizei habe ohne sein Wissen die Sitzung schließen wollen, er werde sich jedoch in Petersburg dafür verwenden, daß der Kongress gestattet werde.
Warschau, 18. Juli. In Lodz meuterten Mannschaften des Estlandbataillons Infanterie-Regiments gegen ihre Offiziere. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem ein Mann getötet und mehrere verwundet wurden. Die meutierenden Soldaten wurden schließlich überwältigt, und gefesselt nach der Festung Wawgorod gebracht. Auf der Station Belzmina der Weichselbahn wurde ein Gendarmerie-Unteroffizier von drei Unbekannten durch Revolverkugeln getötet. — In Warschau wurde bei einem Zusammenstoß zwischen einer karmeniten Menge und einer Militärpatrouille ein Unbekannter erschossen. — Gestern Abend 10 Uhr feuerte, wie der L. A. berichtet, ein Unbekannter in der Pausgasse drei Revolverkugeln auf den Oberstleutnant Wolynowski ab, der sofort getötet wurde.

Von Nah und Fern.

Grimlinghausen, 18. Juli. Der St. Sebastianus-Schützenverein feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum. Nach dem Beschlusse der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung soll dasselbe in großartiger Weise begangen werden. Es wurde der bisherige Vorstand des Vereins ergänzt und der neue Oberst gewählt. Mit einem Kaiserhoch schloß die Versammlung. — Die Grimlinghauser Jagdgenossenschaft hatte gleichfalls am Sonntag ihre Generalversammlung. Zunächst wurde die Bilanz genehmigt. Nach den Mitteilungen aus dem Geschäftsberichte haben bis jetzt rund 25 000 Personen die Dampfschiffe benutzt. Man rechnet damit, daß der Ausbau des direkten Weges nach Will den Verkehr noch bedeutend heben wird.

Oberkassel, 18. Juli. Dem Spartenrentant a. D. Herrn Konrad Kurz hier, wurde von St. Majestät dem Kaiser der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Oberkassel, 17. Juli. Als Hauptlehrer an der kathol. Schule hieselbst trat an Stelle des mit dem 1. Juni er. nach Neuz verletzten Hauptlehrers Emmerich der gewählte Lehrer Herr Neef aus Elberfeld heute sein Amt an. Begrüßt wurde er vor versammelter Klasse durch den erschienenen geistlichen Rektor Fischer von Ober- und Niederkassel.

Biersen, 17. Juli. In vorgerangener Nacht stürzte in der Friedrichstraße ein 50 Jahre alter Plattenleger von hier aus dem Giebelstern seines Schlafzimmers auf ein anschließendes Dach und blieb schwer verletzt liegen. Der Mann war im Fenster eingeschlafen und in diesem Zustande hingestürzt. Erst um 7 Uhr morgens fand man ihn laut „Gl. Btg.“ in einer großen Blutlache in der Dachrinne liegen. Im Laufe des Tages ist der Mann, dessen Frau und Kinder in Köln wohnen, einer Gehirnhauterleiden.

Köln, 17. Juli. Ein 2 Jahre altes Mädchen geriet unter einen mia Ries schwer beladenen Wagen der Hafenbahn. Dem Kind wurde das linke Bein abgefahren und die linke Brustseite aufgerissen. Der Tod trat sofort ein. — Gestern Abend schaukelten sich zwei Knaben, Gebrüder, in einem Nachen auf dem Rhein. Als ein Angestellter der Hafenpolizei erschien, wollten die Knaben aus dem unter der Landebrücke der Mülheimer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft angelegten Nachen springen. Hierbei stürzten beide in den Rhein. Während einer erkrankt, konnte der Bruder durch einen Lademeister gerettet werden. — In seiner Wohnung erhängte sich gestern Nachmittag ein 43jähriger Tagelöhner am Bettposten. — Hier wurde gestern endlich ein junger Mann verhaftet, der sich seit einiger Zeit als Kriminalbeamter ausgab und jugendliche Dirnen aufsuchte, um von denen Geld zu erlangen, indem er versprach, sie beschützen zu wollen. Auch gab er ihnen einen Zettel, auf dem seine angeblichen Kollegen gebeten wurden, die Mädchen ebenfalls in Schutz zu nehmen.

Köln, 18. Juli. Gestern Nachmittag fiel in einem Saale an der Großen Witzgasse ein Rade-

meister a. D. rücklings die Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch, der den baldigen Tod zur Folge hatte.

Köln, 18. Juli. Das Kreisturnfest, das am Sonntagabend unter dem Regen sehr gelitten hatte, fand gestern seinen Abschluß. Am Samstag beteiligten sich 260 Wettturner, von denen 61 Sieger wurden. Den ersten Preis erhielt Jof. Krämer (L. B. Uedendorf), den zweiten Willy Stöcher (Turnerschaft Oberbilk), den dritten Alfred Schäfer (L. B. Widtrath). Beim Eilbotenlauf errangen die drei ersten Preise: der L. B. Köln, Allgemeiner Turnverein Düsseldorf und L. B. Köln. Die ersten Sieger unter den Musterriegeln wurden die Turnerschaft Oberbilk, der L. B. Frohnhausen und der L. B. Widtrath; beim Vereinsturnen siegten als die drei ersten der L. B. Bensberg, der L. B. Rheind. 3. der Abad. L. B. Suevia Bonn. Am Nachmittag erstreckte sich besonders die Vorführungen der Schüler hiesiger mittlerer und höherer Schulen der Aufmerksamkeits des Publikums. An die Ballspiele einzelner Vereine und den Ringkampf schloß sich die Preisverteilung. Am Abend fand im Volksgarten ein Massenkoncert statt, während dessen sich ein lebhaftes Treiben entwickelte. Der Männer-Gesangsverein Polyhymnia bot prächtige Liebesgaben. Ein Fackelzug durch den Garten gestaltete sich wirkungsvoll. Heute schließt das Kreisturnfest mit Turnfahrten ins Siebengebirge und in die Eifel. — Der erste Tag des Kreisturnfestes zeitigte leider eine Anzahl teils schwerer, teils leichter Unglücksfälle. So erlitt ein Wettturner aus Bergeborbeck in der frühen Morgenstunde einen äußeren Knöchelbruch am linken Fuß. Nachdem ihm auf der Hauptwache des Zweigvereins vom Roten Kreuz ärztliche Hilfe zu teil geworden, wurde er mittels Droschke nach der Hilfsstation in der Maximinenstraße gefahren, von dort ins Eilbahnhospital getragen und er fuhr dann nach der Heimat zurück. Eine Dame aus Barmen, die in tiefe Ohnmacht gefallen war, wurde nach erfolgter ärztlicher Behandlung, Kämpfer-Injektion u. i. w., mittels des Krankenwagens ins Hospital überführt. Auf demselben Wege ins Hospital gebracht wurde nach ärztlicher Hilfeleistung noch ein Turner aus Duisburg, der eine Ausrenkung des Schlüsselbeins erlitten hatte. Es kamen ferner noch vor, Schenkelverletzungen, Fußverrenkungen und Verstauchungen, Quetschungen, Schulter-, Arm- und Hüftverrenkungen, Nasenblutungen und Ohnmachten. Alle Verunglückten erhielten laut „R. Tagebl.“ ärztliche Hilfe in dem Arztgeheim des Zweigvereins vom Roten Kreuz und wurden dann meist nach Hause gebracht.

Auf das am Samstag von den Turnern an den Kaiser abgeordnete Telegramm ist an Prof. Moldenhauer folgende Antwort erfolgt: Se. Majestät, der Kaiser und Königin lassen den zum Kreisturnfest des Turnkreises Rheinland dort vereinigten Turnern für den Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl der Geh. Kabinettsrat, in Vertretung: v. Valentini.

Köln, 18. Juli. Aus der Eifel werden erneut schwere Unwetter gemeldet, die Hagelkörner bis zur Größe von Taubeneiern zerklüften strichweise die gesamte Feldfrucht und richten namentlich in den Dörfern Amel, Deidenberg, Born und Necht große Verwüstungen an.

Küpperberg, 17. Juli. Heute Mittag explodierte auf den Farbenfabriken von Bayer u. Co. ein Sauerstoffbehälter in dem Augenblicke, als der Ingenieur Stein eine Prüfung desselben vornehmen wollte. Der Beamte erhielt schwere Verletzungen. Viele Scheiben der in der Nähe stehenden Bauten wurden durch den starken Luftdruck zerschmettert.

Vom Mittelrhein, 17. Juli. Die gefährlichste Rekrutkrankheit *Peronospora viticola*, welche in diesem Jahre an der Mosel einen großen Teil der Ernte zu vernichten droht, tritt nun auch am Mittelrhein und an der Ahr auf. Daneben zeigt sich vielfach der Pilz (*Dibium Tuber*). Beide Krankheiten sind durch die feuchtheiße Witterung der letzten Wochen außerordentlich begünstigt worden. Die Wälder sind überall fleißig bemüht, durch Spritzen und Schwefeln der Stämme dem Uebel zu steuern; hoffentlich mit Erfolg. Es wäre ja jammerschade, wenn die herrlichen Herbstausflüchte nun doch noch zerstört werden sollten.

Aachen, 18. Juli. In Cornelmünster weihte am Samstag der Abt von Maria-Laach, um ein Gelände zu erwerben für die Niederlassung des Beuroner Benediktinerordens. In Aussicht ge-

nommen ist ein Gutshof in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn, der etwa 50 Morgen groß ist.

Koblenz, 17. Juli. Zum Kaiserbesuch teilt die „Kobl. Volksztg.“ mit: Ob der Kaiser und die Kaiserin am Sonntag, den 10. September, oder erst am Montag, den 11. September, hier eintreffen werden, steht zurzeit noch nicht fest. Am 11. September findet nachmittags Parade auf dem königlichen Schloß, abends großer Zapfenstreich statt. Für den 12. September ist nachmittags Tafel für die Spitzen der Behörden in Aussicht genommen. Hieran schließt sich abends eine von der Stadt, der Provinzialverwaltung und dem Landkreise Koblenz in Gemeinschaft veranstaltete Beleuchtung der Rheinufer, Brücken usw. und ein großes Feuerwerk. Die Beleuchtung erstreckt sich von der Insel Niederwerf bis zur Gorchheimer Eisenbahnbrücke und moseaufwärts bis zur alten Moselbrücke. Das Kaiserpaar wird dieser Veranstaltung auf einem von der „Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Verfügung gestellten Dampfer beizuwohnen, dem ein oder zwei Begleitschiffe folgen werden. Am 13. September wird die Kaiserin voraussichtlich die hiesigen Krankenhäuser besuchen und die beiden neuen Kirchen besichtigen. Die hiesigen Männergesangsvereine beabsichtigen, dem Kaiserpaar am 13. oder 14. September im königlichen Schloße eine Serenade darzubringen.

Solingen, 17. Juli. Von einem plötzlichen Tod wurde ein junger Mann Namens Broch aus Unnersberg ereilt. Gesund und munter fuhr er gestern Mittag in Begleitung eines Freundes mit seinem Rade ab, als Leiche wurde er abends seinen Eltern ins Haus gebracht. In Dabringhausen hatten die beiden Radfahrer ein Glas Milch getrunken und zogen dann ihres Weges weiter, das Rad neben sich herschiebend. Dabei fiel der junge Mann plötzlich hin und war tot. Ein Gehirn- und ein Herzschlag hatten laut „S. Btg.“ seinem jungen Leben ein schnelles Ende bereitet.

Steele, 17. Juli. Der Schlosserlehrling M. stürzte von einer Leiter herunter auf einen Eisengestell, dessen Spitze ihm in den Leib eindrang, jedoch der Tod des armen Jungen fast auf der Stelle eintrat.

Duisburg, 17. Juli. Der frühere Fabrikbesitzer Leckfaden (Oberhausen), der im Herbst 1903 vom Schwurgericht Duisburg wegen Konkursverbrechen zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist in eine Irrenanstalt überführt worden.

Essen, 17. Juli. Im Schnapsrausch zu Tode gekommen ist hier ein Arbeiter. Derselbe hatte am Samstagabend seinen Schwager besucht und sich dort an einem Schnapsgelage beteiligt. In vorgerückter Stunde probierte er, noch zu klettern zu können, und als man dem widerstand, sprang er sich durchs Fenster aufs Dach. Ehe man sich aber versah, stürzte er ab und blieb unten tot liegen.

Dortmund, 18. Juli. Auf der Zeche Borussia hofft man, heute Abend den neuen Schacht von dem Gestein freizubekommen. Er war auf etwa 39 Meter Höhe angefüllt. Da feinerseits bei der Herstellung des Schachtes auch von unten her aufgebrochen worden ist, so ist die Verbindung zwischen ihm und den alten Bauen bereits vorhanden. Wenn die Brandgrube nicht mehr allzu stark aufsteigt, so wird die Vergung der Reichen sich schnell vollziehen. Tauscher von der Bochumer Bergschule und auch andere gekulte Leute von der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft werden die Vergung vornehmen.

Dortmund, 18. Juli. Wegen einer ganzen Reihe von Betrügereien wurde die Frau des Kaufmanns David Rothfild von der hiesigen Strafkammer zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Witten, 18. Juli. Wie die Zeche-Verwaltung auf Anfrage mitteilte, wird die Vergung der noch im Schachte befindlichen 33 Verunglückten nicht vor Mittwoch erwartet. Möglicherweise gehen auch noch Tage darüber hin, bis man zu ihnen gelangt.

Dortmund, 17. Juli. Samstag Abend ist der 22jährige Zigarrenmacher Lönke aus Warmb., der sich zum Besuch nach einem Nachbarort begeben hatte, in einen Brunnen gestürzt und ertrunken. Er hatte sich auf eine Brunnenummauer gesetzt, hierbei das Gleichgewicht verloren und war in die Tiefe gestürzt, aus der er am Sonntag Morgen als Leiche hervorgezogen wurde.

Wesel, 17. Juli. Die am Freitag unter Leitung des kommandierenden Generals des 7. Armee-Korps, Frhr. v. Bissing, auf dem Truppen-

übungsplatz Friedrichsfeld abgehaltene Übung ist ansehend befriedigend verlaufen. Es wurde die von den Japanern im Kriege gegen Rußland angewandte Gefechtsweise vorgeführt. Die bei einem Infanterie-Angriff bisher üblichen großen Sprünge fielen beinahe ganz fort. Die Infanterie-Kolonnen bewegten sich auf der Erde kriechend vorwärts, das Gewehr wurde hierbei über den Schultern hängend oder den Gewehrriemen im Munde hinter sich hergezogen. Auf diese Weise waren sie für den Gegner nur auf nähere Entfernungen sichtbar. Das Ziel, welches sie boten, war bis auf nahe Entfernungen ganz gering. Die Artillerie war ebenfalls gar nicht zu sehen, man erkannte die Stellung derselben nur an dem Aufblitzen der Schiffe. An der Übung nahmen fast sämtliche Generale, Obersten und viele andere Stabs-Offiziere des 7. Armee-Korps teil.

Trier, 18. Juli. Der Minister Müller hat hiesige Fabriken, die Handelskammer, die Gewerbeschule, das Dillinger Güterwerk und die Mett-lacher Fabrik besichtigt. Er ist heute nach Aachen weitergereist.

Schem, 17. Juli. An einem Hause in Sehl befinden sich an einem Stöck — keine Treibhaus-pflanze, sondern vollständig im Freien — seit einigen Tagen massenhaft reife Trauben. Es ist zwar eine frühe Sorte, aber so früh hat man doch seit Menschengedenken im Freien keine reifen Trauben gehabt.

Mainz, 17. Juli. Bei einem Gewittersturm wurden gestern Abend auf dem Rhein die Schiffe zwischen Bingen und Mainz arg in Mitleidenschaft gezogen. Meist wurden die Zeltdächer auf dem Verdeck zusammengeworfen und mit andern über Bord geworfen. Die Personendampfer waren, wie stets an Sonntagen, stark besetzt. Viele Fahrgäste gingen in Eltsville an Land, um die Seinfahrt mit der Bahn fortzusetzen.

Heiligenstadt, 17. Juli. Ein Unwetter hat abermals das Oberelsfeld schwer heimgesucht. Am schlimmsten betroffen sind die Gemeinden Flinsberg und Wadstede. Hier hat der Hagel Felder und Gärten verwüstet. Das Unwetter entlud sich kurz nach fünf Uhr am Sonntagnachmittag, anfangs mit mächtigem Regen. Gegen ½ 6 Uhr fielen die ersten Hagelkörner. Volle zehn Minuten währte das verhängnisvolle Getöse der Eisförmchen, die prasselnd auf die Erde schlugen. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. In manchen Gärten ist alles zertrümmert; an manchen Stellen sind auch arge Verwüstungen eingetreten. Mehrfach hat auch der Blitz eingeschlagen, so in Arenshausen, Ershausen usw. Die gewaltigen Wassermassen haben ebenfalls in mehreren Ortschaften großen Schaden angerichtet.

Kassel, 17. Juli. Bei dem Unwetter, welches gestern Mittag bis abends in der hiesigen Gegend niederging und strichweise durch Hagelschlag und Wassermassen der Landwirtschaft großen Schaden zufügte, haben vielfache Blitzeinschläge stattgefunden. So fuhr der Blitz mitten in die andächtige Menge, welche zum Gottesdienst in der Kirche zu Niederlistingen bei Wolfhagen versammelt war. Mehrere Personen wurden vom Blitz getroffen und verletzt. Es entstand eine Panik, alles drängte hinaus. Der Blitz fuhr am Altar vorbei und spaltete die Kriegergedenktafel sowie ein großes Bild. Die vom Blitz bestaubten Kirchenbesucher erholten sich später zwar, doch liegen sie wie gelähmt fränk zu Bett. Auch in Gudensberg schlug der Blitz in die Kirche, zündete aber nicht und richtete nur Schaden am Turm der Kirche an.

Gotha, 17. Juli. Wie das „Gothaische Tagbl.“ meldet, hat Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha soeben die Eheverhandlungen gegen die Prinzessin Luise beim Landgericht Gotha eingereicht. Die öffentliche Verhandlung wird voraussichtlich im Oktober d. J. stattfinden.

Gardelegen, 17. Juli. In dem benachbarten Dorfe Ebsted wurde heute ein 14jähriger Hüttenjunge von zwei Hühnern auf dem Wege zur Weide tot geschleift und furchbar verstümmelt.

London, 17. Juli. In Durham wurde ein alter Mann zum Tode verurteilt für ein Verbrechen, welches er vor 23 Jahren begangen hat. Damals wurde ein Minenarbeiter, der auf der Suche nach Arbeit war, ermordet aufgefunden. Die Polizei gab sich alle Mühe, den Mörder ausfindig zu machen, aber alles war vergeblich. Das Verbrechen wurde dann vollkommen vergessen, bis der Mörder vor einiger Zeit, als er wegen eines kleinen Vergehens festgenommen wurde, die ganze Sache der Polizei gestand. Er erzählte, daß er mit einem

eigentlich recht. Vielleicht war Horace schon nach Hause gekommen und verdrücklich nach seinem Zimmer gegangen, als er sie spielen hörte. Und doch hatte er so oft gesagt, er liebe sie, sie spielend zu finden. Sie ging durch die nächsten Zimmer nach dem feinen. Nein, er war noch nicht da. Sie kehrte wieder nach dem Salon zurück, entschlossen, nötigenfalls die ganze Nacht hier zuzubringen.

Wie still und einsam sah das Zimmer aus! Wie laut war das Ticken der Uhr zu hören! Sie fragte sich, was wohl die Frauen machten, deren Männer in Clubs und andere ähnliche Orte gehen. Wie verwöhnt war sie doch, daß sie nicht einem Abend des Alleinseins ertragen konnte! Die Hände über der Brust gefaltet, ging sie raslos auf und ab, und erschreckt über ihr Gesicht, das so bleich und ernst sie aus den Spiegeln des großen Zimmers anblickte, daß sie selbst kaum erkannte. Mit einem Gefühl gänzlicher Erschöpfung ließ sie sich endlich auf einen großen Lehnstuhl nieder, und den Kopf auf die gepolsterte Lehne legend, schloß sie ihre übermüdeten Augen, fest entschlossen, nach zu bleiben, bis Horace kommen werde.

Auf dem dunklen Büsch des Stuhls sah ihr zartes Gesicht fast kindlich aus, während ihr der erfrischende Schummer eine etwas lebhaftere Farbe verlieh. Die Hände waren friedlich auf ihrem Schoß gekreuzt.

Dieses reizende Bild unbewusster Schönheit erblickte Horace Wimple, als er, kurz nachdem die Uhr elf geschlagen, endlich betutamt eintrat. Er war geräuschlos ins Haus getreten. — Natürlich werden die Damen schon vor Stunden zu Bett gegangen sein. Wer war so unachtsam, das Gas im Salon brennen zu lassen? — Um diese Unachtsamkeit wieder gut zu machen, trat er in den Salon und hier fand er Fanny, friedlich schlummernd in glücklicher Vergessenheit all der Qual des vergangenen Tages.

(Fortsetzung folgt.)

13) Weibliche Kriegslust.

(Fortsetzung.)

„Mister Wimple wird nicht zu Tisch kommen.“ teilte Fanny ihr schüchtern mit, obgleich sie immer das Gefühl hatte, als ob der Schwägerin niemals über Haushaltungs-Angelegenheiten irgend etwas sagen könnte, was letztere nicht zuvor schon wußte.

„Ich weiß es,“ sagte Frau Prior. Sie ermutigte niemals Fanny zur Unterhaltung. Sie gehörte nicht zu jener Art von Frauen, welche keine halbe Stunde existieren können, ohne zu sprechen.

„Ich fürchte,“ sagte Fanny wieder zu bemerken, indem sie eine augenblickliche Abwesenheit des Dieners benutzte, „Horace befindet sich augenblicklich in einer ersten Sorge.“

In ihrer Angst und Bestürzung dachte sie, diese hartherzige, kalte Frau sei immerhin Horaces Schwester, und wenn sie diese Verlegenheit freundschaftlich mit einander besprechen würden, so könnte sie darin vielleicht ein köstlichen Trost finden.

„Das weiß ich auch,“ sagte Frau Prior.

„Hat er mit Ihnen darüber gesprochen, Schwester Eliza?“

„Darüber? Worüber?“ fragte Frau Prior scharf.

„Seine Sorgen.“

„Armer Junge! mein. Ich glaube, wenn er damit anfangen wollte, wüßte er kaum, wo er endigen sollte.“

„Ich bin dessen sicher, daß er erst in letzter Zeit keine Stimmung düsterer geworden ist.“

„Vielleicht haben Sie eben erst in letzter Zeit davon Notiz genommen,“ erwiderte Frau Prior in ihrer beizendsten Art. „Ich bemerke, sobald ich Horace erblicke, daß er sich verändert hat.“

„Verändert!“ Fanny blühte sie erschreckt an. „Was meinen Sie damit?“

„Nichts.“

Frau Priors Zähne schlossen sich nach diesem einen Wort wie ein stählernes Schloß.

„Aber, Schwester Eliza, ich bestrebe darauf, daß Sie deutlicher sprechen.“

„O, wenn Sie darauf bestehen, dann muß ich wohl. Aber fern sei es von mir, den Spion oder Verräter zu machen in meines eigenen Bruders Haus — dem Haus in dem ich geboren wurde und friedlich und glücklich lebte, bis mein armer Prior mich veranlaßte, es zu verlassen.“

„Spion! Verräter?“

Frägend wiederholte Fanny diese beiden Worte.

„Ich sagte Spion und Verräter,“ sagte Frau Prior, indem sie ihre kalten grauen Augen feindselig auf das hübsche, bleiche Gesicht ihr gegenüber richtete. „Aber ich muß gestehen, es ist eigentlich zu hart, diese Worte anzuwenden, wenn jemand sich gedrungen fühlt, die Wahrheit, und die ganze Wahrheit zu sagen, zu jemandem einzigem Bruder, seiner eigenen Gemütsruhe wegen. Ich hoffe, ich werde immer den moralischen Mut finden, dies zu tun, Fanny.“

„Was zu tun, Schwester Eliza?“ Fanny griff mit der Hand nach ihrem Kopfe mit einer Bewegung des Erstaunens und der Unruhe. Dieser Tag war schon zu voll von Aufregung für sie. Wohin zielte die Frau mit den scharfen Zügen, den scharfen Augen und der scharfen Stimme?

„Was können Sie damit wohl meinen?“

„Nichts!“ explodierte Schwester Eliza und das Erscheinen des Desserts schloß die Unterredung.

Fanny nahm sie auch später nicht wieder auf, nachdem sie sich wieder in den Salon begeben hatten.

Gern hätte sie sich in ihr Zimmer zurückgezogen, um sich dort, sicher vor Störung, auszukeimen, aber sie wollte nicht, daß Horace bei seiner Rückkunft nur Schwester Eliza allein vorfinden sollte, um ihn zu begrüßen! Natürlich war er jetzt jeden Augenblick zu erwarten. Er war noch nie einen ganzen Abend ausgeblieben, außer wenn er verreist war. Mit innerlichem Triumph sagte sie

sich, daß wenige Frauen in New York dies sagen konnten.

Während Frau Prior sich mit ihrer unvermeidlichen Fädelarbeit setzte, ging Fanny ruhelos im Zimmer umher. Bald nahm sie ein Buch zur Hand, schlug einige Blätter um und legte es dann wieder weg, bald studierte sie die Figuren an dem gestickten Kaminförm mit einem Interesse, das sie nie erregt hatten, als sie noch den Reiz der Neuheit besaßen, und endlich setzte sie sich ans Piano. Weiter und weiter spielte sie, bald zart und träumerisch, bald leidenschaftlich und rauschend.

Auf mein Wort, Fanny Wimple, Sie sind sicherlich die herloseste Frau, an welche jemals ein Mann sein Leben band.“

Diese graufamen Worte vernahm sie, während sie ein sanftes langames Adagio spielte, während ihr Herz lauschte unter einer Last von Angst um Horace und sie gierig lauschte, um seinen ersten Schritt draußen zu vernehmen.

Es war doch kaum denkbar, daß Schwester Eliza sich einen gehaltlosen Scherz erlauben sollte. Sie wandte sich auf dem Klavierstuhl nach ihr um, die weißen Hände auf ihren Knien gefaltet, und fragte mit angeregtem Blick:

„Was ist jetzt die Klage, Schwester Eliza?“

„O, ich habe keine Klagen anzustellen. Aber ich sage nur eins: Wenn ich einen Mann beinahe um den Verstand gebracht hätte, würde ich denken, das sei genug getan für einen Tag, und ich würde nicht auch noch riskieren, daß er mich am Piano findet, Pollas spielend, wenn er totmüde und verzweifelt nachhause kommt.“

Fanny starrte sie an in sprachlosem Erstaunen, während diese rätselhaften Worte wie Hagelkörner von ihren dünnen Lippen fielen. Sie rührte sich auch nicht, als Frau Prior, welche unabänderlich um zehn Uhr schlafen ging, sich erhob und mit einem kurzen „Gute Nacht“ das Zimmer verließ.

Dann stand Fanny auf und verließ das Piano. Vielleicht hatte Schwester Eliza doch

Bradford, 17. Juli. Wolle ruhig, aber fest. Mus-
uhr-Garne unverändert.

Verkauf aller Schwellen. Am Dienstag den 25. Juli, vormittags 9 Uhr, sollen etwa 145 cbm alte zu Bauzwecken undbrauchbare Holzschwellen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in einzelnen Losen verkauft werden. Der Verkauf findet an der Zufahrtstraße zum Güterschuppen auf Bahnhof Neuss statt. Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Auskunft erteilt die unterzeichnete Bauabteilung. Neuss, den 18. Juli 1905. [5341] Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 4 1/2 Uhr, unsere liebe Mutter, Urgrossmutter, Grossmutter und Tante

Frau Wwe. Ludwig Hitz,
Josefa geb. Heeb,

wohlversehen mit den hh. Sakramenten der römisch-kathol. Kirche zu sich zu nehmen. Sie starb nach kaum dreiwöchentlichem Krankenlager infolge von Altersschwäche im 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 18. Juli 1905.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Niederstrasse 50 und die feierlichen Exequien Freitag, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Vorteilhafte Gelegenheit!

Die aus dem
Konkurs Gebr. Bauer, Düsseldorf,
Kölnerstr. 16, [4491]
übernommenen
Möbel, Teppiche, Dekorationen
und andere Waren

werden, um die Lager zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Es handelt sich durchweg um beste gediegene Arbeiten eigener Fabrikation. Die Fabrikation ist nicht unterbrochen und werden Neuanfertigungen und Ergänzungen in gewohnter Weise ausgeführt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Drn. Hugo Theunert in Neuss 1 R.
Verlobt: Frä. Paula Eitan mit Drn. Carl Hochheimer, Weiel und Gladbeck i. W.
Bermählt: Dr. Peter Schufart mit Frä. Gertrud Motel, Düsseldorf. — Dr. Josef Quinte mit Frä. Maria Gippers, Daun und Ratingen. — Dr. Peter Kamp mit Frä. Jabella Schumacher, Köln.
Gestorben: Fr. Wwe. Ludwig Hitz, Josefa geb. Heeb, 85 J. Neuss. — Dr. Wilh. Pet. Lups, 59 J., Krefeld.

Das Begräbnis

für den verstorbenen

Herrn Franz Hähnen

findet Donnerstag, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Hospitale aus statt, wozu einladet
Familie Hähnen.

Gelegenheitsverkauf: verbindlich bis 31. Juli.



Diese und die kommende Woche werden zum Verkauf gestellt 10 000 Thüringer Wetterhäuser, das Stück zu

98 Pf.

2 Stück M. 1,95

5 Stück M. 4,75

25 Stück M. 22

100 Stück M. 87

Unter 2 Stück werden nicht versandt.

Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und grossem Thermometer: kommt der Mann mit dem

Regenschirm aus den Haus, so gibt es schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiss.

Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blumen-zwiebeln, Rosen, Beerenobststräucher.

Zu jedem nur annehmbaren Preise ausgeboten werden mehrere Tausend Araucarien, Zimmer-schmuck-Tannen, stattliche, gesunde Exemplare. Man verlange umsonst den gesamten Katalog von den Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt. [5334]

Reeller Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.
Günstigste Gelegenheit für Vereine billige und schöne Preise einzukaufen.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke in größter Auswahl, **Haushaltungs-Glasfächer, Zuggegenstände.** (5347)

Nur Central-Bazar

Niederstr. 61, **Leonh. Cohn**, Niederstr. 61.
NB. Laden- u. Gas-einrichtung zu verkaufen.

Zum sofortigen Eintritt oder in 14 Tagen suche ich einen durchaus zuverlässigen, braven, fath.

Müller,

unverheiratet, welcher mit der Dampfmaschine vertraut ist, als Alleiniger. (5340)

J. Sangel, Dampfmaschine, Pöntrop b. Bochum.

Junger Müller, kann gleich oder später eintreten bei (5354)

Heinr. Sickschen, Capellen Kr. Moers. Wind- u. Dampfmaschine. Tüchtiger (5356)

Windmüller-Geselle per 1. August gesucht. Lohn nach Uebereinkunft von (5362)

Franz Graghs, Schaephuysen.

Tüchtige Vertreter für Krankenkasse gesucht. Offerten unter J S 31 an die Expedition d. Bl. (5361)

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, wünscht in ein größeres kaufmännisches Bureau als

Bolontär

in Stellung zu treten, eventl. gegen Vergütung. Gef. Off. unter N Z 13 an die Exped. dieser Zeitung. (5358)

Bei 50 Mt. Wochenlohn oder 50—60 % Provision suche allerorts tüchtige Agenten zum Verkauf eines konkurrenzlosen Artikels. Branche-Kenntnisse nicht erforderlich. (5351)

S. Altkner, Erbach (Westerrn).

Mehrere tüchtige

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. (5335)

Wo, sagt die Exped. d. Bl. (5336)

Griseurlehrling gesucht. (5327)

Näheres Krämerstr. 2. I. Etg.

Heinr. Kaiser, Neuss a. Rhein, Canalstraße 5. Telefon Nr. 306.

Wasch-Tische, Commode und ein Sekretär billig zu verkaufen. (5358)

S. Cohn, Niederstr. 61.

Stadtgarten-Restaurant
J. Sommer.
Mittwoch den 19. Juli, abends 7 1/2 Uhr,

Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Lothr. Pionier-Bataillons Nr. 20.

Illumination des Gartens.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein D. O.

Entree à Person 30 Pfg. (inkl. Programm).

Pfirsich-Bowle.

Das Konzert findet bestimmt und zwar bei ungünstiger Witterung im Saale statt. (5319)

Neusser

Krieger-Verein.

Der Verein feiert am Sonntag den 23. d. J. M. s., sein

Sommerfest

in den Leuchtenberg'schen Anlagen mit Konzert, Ball usw., wozu die Kameraden nebst ihren Angehörigen hiermit freudl. eingeladen werden. (5349)

Vormittags ist von 11 1/2 Uhr ab

Frühstücken im Vereinslokal.

Antreten zum Abholen der Fahne 3 1/2 Uhr nachmittags am Vereinslokal.

Der Vorstand.

Neuer Gemeinnütziger Bauverein.

An ruhige und ordentliche Leute zu vermieten, v. 1. August Glehnweg, Büttgerstraße, Wohnungen zu 3 Zimmer. Per 1. Oktober Bergheimerstraße, abgeschlossene Wohnungen zu 2 und 4 Zimmer, eventl. mit Stall und Garten. Sternstr. Wohnungen zu 3 und mehr Zimmer. (5348)

Kaufmännischer Verein.

Seute Vereinsabend bei Bilarg. (5342)

Der Vorstand.

Neuer Schach-Verein.

Donnerstag Abend 9 Uhr, Uebung für Varnen, auch für Nichtmitglieder.

Krieger-Verein Glehn.

Feier des diesjährigen

Stiftungsfestes

am 23. Juli 1905 im Hotel Brink.

Nachm.: Festversammlung. Abends 7 Uhr: **BALL.** Es ladet ergebenst ein (5336)

Der Vorstand.

Hamm.

Hecker's

Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein gelegen.

Prachtvoller Garten

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Abendplatten der Saison entsprechend.

|| Weine bestrenom- ||
mierter Firmen. ||

Besitzer Otto Reinartz.

Tanz-Institut,

Düsseldorf,

Kasernenstr. 31 a.

Privatunterricht zu jeder Zeit, auch in einzelnen Tänzen ganz ungeniert. Privat-Saal. (4822)

Sophie, Adalb. u. Oskar Hopp.

Ein paar gut erhaltene oder neue

Champagnersteine (absolut glatt), Durchmesser 1200 oder 1400 mm, sowie einen runden Glashocher (Patent Bunge) zu kauf. gesucht. Angebote an Chamotte- und Dinas-Werke Emil Jübing, Königswinter. (5294 5355)

Ein gold. Trauring verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Bollstraße 14.

Todten-Zettel

Trauer-Zirkulare

Kondolenz-Karten liefert in kürzester Zeit in geschmackvoller Ausführung

zu billigen Preisen

Buchdruckerei

der Neusser Ztg.

Rob. Noack

Neuss.

— Telefon Nr. 57. —

Wer wünscht Vertretung von Feuer-Versicherung zu übernehmen?

Hohes Provision. Fachkenntnisse nicht nötig.

Off. unter G E 200 an die Exped. d. Bl. (5338)

Ergeb. d. Bl.

(5339)

Empfehle mich im
Anspolstern von Matratzen und Sofas aller Art,
sowie im
Anfertigen neuer Polstermöbel
bei billigen Preisen und reeller Bedienung
in und außer dem Hause.
Achtungsvoll
Werkstatt: **Josef Kastenholz,** Wohnung:
Dammortwall 20. Oberstraße 76.

Tapeten, Lincrusta, Linoleum
in bekannter größter Auswahl, sowie 2004
Verglasungen
jeder Art
liefert zu anerkannt realen und billigen Preisen
Frz. Oidtman Wwe.
(Inh.: Phil. Oidtman).
Neuss,
Münsterstraße 13/15. Telefon 272.

Bester Schutz gegen die Fliegenplage!
Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte etc.
Zimmer-Ventilatoren
(Patent Bergmann) (4178)
für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.
Ernst & F. Wiebel.
Büchel 24. Telefon 250.

Alle Verglasungen jeder Art
werden billigst und reell angeführt von
F. W. Riep,
Büttgerstraße 1, Neuss a. Rh., Telefon 279,
Tapeten-, Glas- und Farbwarenhandlung
Linoleum, Lincrusta, Wachstuche etc.
en gros en detail
Größtes Glaslager am Platze.
Gute Glaser-Diamanten
von Mt. 2,50 und höher.

Lustkurort Hoch-Barmen,
Pension Büchenschütz, Barmen-Cöltern,
300 Mt. hoch, rings von Tannenwäldchen umgeben, 1 Min. von d. elektr. Zahnradbahn und Ausgangspunkt ins berg. Land und dessen Sehenswürdigkeiten, z. B. Mühlentener Brücke, Schloß Burg und div. Kasperten etc. etc. [3400]
Eivile Preise.

Globin
ist das



beste und feinste

Schuhputzmittel

überall erhältlich.

Königreich Sachsen

Technikum Hainichen

Höh. Lehranstalt f. Masch.- u. Elektro-Ingenieure, Techn. Werkm. Prog. fr.

Direktor: E. Boltz.

Ein gold. Trauring

verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Bollstraße 14.